Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Geschichte des Hauses Junker und Ruh

Karlsruhe, 1953

25-jähriges Jubiläum

urn:nbn:de:bsz:31-57104

Visual Library

25-JÄHRIGES **JUBILÄUM**

Broncerelief der beiden Gründer, Festgabe der Belegschaft zum 25jährigen Jubiläum

Wer arbeitet, der soll auch feiern, und man hatte bei Junker & Ruh allen Grund dazu. Die Festzeitung aus dem Jahre 1895 berichtet ausführlich über das große Ereignis.

Wenn der Chronist heute in diese kleine Schrift nur die Rede des Jubilars Junker zum Jubiläum übernimmt, so tut er dies, weil aus ihr der Geist spricht, der die beiden Gründer und ihre Belegschaft verband. Die Rede lautet:

„Liebe Gäste und Arbeiter!

Die Kundgebungen Ihrer Anhänglichkeit und die Bestrebungen, uns möglichst große Freude am heutigen Tage zu bereiten, sind so überwältigend, daß es mir schwer fällt, die richtigen Worte der Dankbarkeit zu finden. Tausend Dank Ihnen Allen zusammen für die Liebe und Treue, die Sie uns heute entgegenbringen. Diese Stunde wird uns eine stete Mahnung sein, daß wir immer mehr über die gesetzlichen Pflichten, die uns als Arbeitgeber auferlegt sind, hinaustreten müssen, soweit es irgend möglich, um soviel Treue mit Treue zu vergelten. Tausendfältigen Dank allen unseren Beamten, Werkmeistern und dem übrigen Personal, welches in bevorzugter Stellung seit langer oder kurzer Zeit stets das wahre Interesse des Geschäfts nach allen Seiten hin verfochten und mit Aufopferung seines Amtes gewaltet hat. Sie haben alle an dem guten Ruf, den sich unser Geschäft im Laufe der zurückgelegten 25 Jahre errungen hat, reichlichen, sehr reichlichen Anteil.

Auch Dir, lieber August, herzlichen Dank für Deine treue und zielbewußte Mitwirkung, unser gemeinschaftliches Unternehmen auf die Höhe zu bringen und sicherzustellen durch die ganze Zeit unseres Zusammenwirkens. Die Aufgabe, welche wir uns vor 25 Jahren hoffnungsvoll gestellt haben, sie ist durch Deine

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Arbeit reichlich und segenbringend gefördert worden.

Ich danke Dir auch für die schöne Überraschung, die Du mir heute Morgen in der Frühe mit der prachtvollen Standuhr bereitet hast und die mir noch manche glückliche Stunde schlagen möge.

Zum Andenken an den heutigen Tag überreiche ich Dir das kleine vierblättrige Kleeblatt, das ich im Spätjahr 1869 in dem Momente am Wege fand, als Du mir zum ersten Male den Vorschlag unserer Association machtest. Du kennst ja die Geschichte. Ich habe es 25 Jahre treu bewahrt und ihm zum Jubelfeste diese künstlerische Fassung geben lassen. Dieser kleine Talisman, welcher seine glückbringende Kraft bislang so gut bewährt hat, möge diese Eigenschaft der Firma Junker & Ruh auch für die Zukunft bewahren bis in die fernsten Zeiten an Kind und Kindeskindern, zum Heile des Geschäfts und aller seiner Glieder.

Ich entbiete unserem Hause und seinen vielhundertfachen Angehörigen ein fröhliches dreifaches „Glück auf!" für heute und allezeit. Glück auf!"

Nun glaubt der Chronist noch vermerken zu müssen, daß mit den beiden Gründern fünf Angestellte und Arbeiter ihr 25jähriges Jubiläum feierten.

Ein Leben geht zu Ende — das Werk wächst weiter.

Im Jahre 1898, also drei Jahre nach dem 25-jährigen Jubiläum des Werks, das er mitbegründete und mitaufbauen half, starb August Ruh.

Karl Junker, inzwischen zum Kommerzienrat ernannt, leitete das Unternehmen allein. Im Jahre 1903 trat die zweite Generation zur Arbeit am Lebenswerk der Familien an. Es waren Karl Junker junior, Paul Ruh, der älteste Sohn des August Ruh und Hermann Guhl, der Schwiegersohn von Karl Junker.

1910 zog sich der Mitbegründer des Werks, Karl Junker, von der Arbeit zurück und übergab den Jüngeren die Leitung der Firma. Eine Reihe von Jahren war ihm noch vergönnt, der weiteren Entwicklung des Werkes in wohlverdienter Ruhe zuzusehen. Im Jahre 1916 starb auch er. Tragischerweise war ihm sein einziger Sohn, Karl Junker junior, schon im Jahre 1911 im Tode vorangegangen, so daß Hermann Guhl als technischer und Paul Ruh als kaufmännischer Leiter des Werks verblieben. —

Der Gaskoch-Apparat von 1893 machte bald einem technisch durchgearbeiteten Junker & Ruh-Gasherd Platz. Die physikalischen Gesetze des Gases wurden wissenschaftlich ergründet und praktisch ausgewertet.

Der Junker & Ruh-Gasherd wurde volkstümlich. Die Produktionszahlen stiegen. Bald konnte das Werk den 100 000sten Gasapparat, die 1 000 000ste Nähmaschine, den 250 000sten Junker & Ruh-Ofen melden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg